

27.07.2019

BIOBERATUNG

Fruchtfolgeoptimierung im Biogewächshausanbau

Egal, ob beim Grossproduzenten oder auf dem Marktfahrerbetrieb – Gewächshausflächen werden aufgrund der hohen Anfangsinvestitionen in der Regel ganzjährig sehr intensiv beansprucht. Aktuell wird im Europäischen Forschungs-

FiBL projekt Greenresilient unter Beteiligung vom FiBL und der Agroscope untersucht, wie mittels vielfältigerer Fruchtfolgen in Folientunnels und Gewächshäusern die Bodenfruchtbarkeit verbessert, Energie gespart und der Pflanzenschutzmitteleinsatz reduziert werden kann. So zeigen Versuche aus Österreich, dass zahlreiche Kulturen wie Radiesli, Bataviasalat oder auch Winterportulak und Hirschnorwegerich ohne Heizung kultiviert werden können,

auch wenn es bis zu -10°C kalt wird. Mit dem Einsatz von geeigneten Gründüngungsmischungen wie beispielsweise Winterwicken, Roggen oder Eiweisserbsen, Kleeegrasdüngung oder als Mulchschicht bleibt der Humusgehalt und die Bodenstruktur erhalten, und es lässt sich damit gleichzeitig ein Teil des Stickstoffbedarfs der Sommerkulturen decken. Ausserdem wird untersucht, wie sich Mulchschichten, Gründüngungen oder der Einsatz von saisonalen und ganzjährigen Blühstreifen, Schädlingsregulation in Gewächshäusern auswirkt.

Samuel Hauenstein, FiBL

Diese und weitere Themen im Biogewächshausanbau werden an der Sommertagung vom 7. August bei Agroscope in Conthey VS angesprochen und mögliche Lösungsansätze für Gross- wie auch Kleinproduzenten diskutiert. Infos und Anmeldung: www.bioaktuell.ch → Agenda.



Diversität in Biogewächshäusern fördern im Forschungsprojekt «Greenresilient». (Bild: Agroscope)